

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 25

Artikel: Aussprüche grosser Männer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und schaue mit willem Weh
Und mit strategischen Blicken
Zur Landesbefestigungshöh'.

Die Kommissionler sitzen
Und singen ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame,
Gelbfressende Melodei.

Ich glaube, die Sizungsgelber,
Sie bringen dem Vaterland
Keine einzige „Kasematten“,
Nur „matte“ Kassen zu Stand.



◆ Aussprüche großer Männer. ◆

Arnold: „Wir wollen daher die Thräne des Bedauerns, welche von der Kommission gegen die Tessiner Regierung ausgesprochen worden ist, unterdrücken.“

* * *

Magatti: „Ich könnte mich nur sehr schwer entschließen, eine Wahl anzunehmen, wenn ich nicht gewählt wäre.“

◆ Zwei Löwen. ◆

Zwei Löwen gingen einst selbstand
Im grünen Wald spazieren
Und haben da, voll Wuth entbrannt,
Einander aufgezoren.

Das ist nun obsoleter Text,
Der neue lautet c'est ça:
Ja Freunde, seid mir umgehext!
So spricht der Vaudois Vessaz.

Die Gotthardsête war so schön,
Der Sepp umarmte's Kathi;
Macht's auch so, seid nicht länger höhn,
Vattaglini und Magatti!

Nachdem der Hasen abgedeckt
Und wir davon gerochen,
So sei's, was wir zwar nicht bezweidt,
Pak vobiscum! gesprochen!

◆ Stanislausige Empfehlung. ◆

Schwaizergéograffei, in Schweinslettern herausgegeben cum approbatione superiorum, vom hochwürdigen Edi-thor Borer Horner, Cornutus aus Haueriva in Freyburg.

Um einem länglich gefehlten Petrifuss zu abzuhelfen, mache sich der Juxphäser hinter thi Arbeit, faciebat se post operem, ein kommang betstehlen.

Da es som relichthöch Standbung auf erschaaten ist, sollde es in tainer Folyschule feelen. Thas Haubdienst dabey isch, thas ther Referendissimus den Kanton Solodurum mit Phleiß und Ovalt fergäßen hat und zwar aus 3 Grinden: Itänz, weil der Schuld-heß Wengi 1533 nicht auff thi Käfer kanonist hatt.

Itänz, weil thi Kanton Anno 1802 then unterschambten Schottfogell und Charratadauren: Malor Disteli hat lassen geporen warden und läper bis 1844.

Itänz, weil thi thordigen Rattikahnen then läben episcopum Eugenium gemacht haben faire soutre le camp.

Itänz, weil 3 goodloose Pirger, Wüschier, Prohfi und Simonides caesarinus thurch ihre Awpäsenheit in der Santurjustkirche alle Sonntag glänzen.

Um Ausführlichsten ist ther Kanton Uri behantelt, weil thi Peterspfennige doit durz Koch nach Rom am schneisschen ausgeführt warden, das ißt aigentlich thi Haupsache und Jüris coronat operem! Dixi!



Herr Teufi. Es ist e Schand und e Spott, d' Polizei müsch's verbüte —

Frau Stadtrichter. Herrjesis, ist wieder eine i d' Limmet bürzlet? —

Herr Teufi. Nei, aber sie wend eine z'bürzle machen! Im Centralhof stelleb's

do Holge ue, wo e neu Rämiistras druf ist.

Frau Stadtrichter. Da müsch me halt dänke: „Und neues Leben blüht aus

den Ruinen.“

Herr Teufi. Ja wänn's Ruine wärbl! Aber es sind na die einzige Ueberblibli vo sâbe schöne Zute, wo me si nu mit Stolz als Burger

gfühl hat und vo de Schanze n-obe uf die trurige Ueigemeindler

abeglietet hät. Mys Herz chlopset allimal, wenn i durch dä ehruürdig

Hahwag ahne. E so seit steht das da, e so dünfel und syrl wie's alt

Griechsversche. Und das will me-nis undergra — a — a — — Oh!

Frau Stadtrichter. Schreib Sie au nüü, me wird si scho wehre.

Herr Teufi. Schön wehre! Da streetet's d' Nase i d' Ladefesteier a de Helge

one und bürzle in ihrem Uverstand: „E so müsch es werde!“

Frau Stadtrichter. Sie müssed aber doch: Brüele hilft nüü, Thattache biwyed.

◆ Briefkasten der Redaktion. ◆

St. i. P. Lassen Sie das nur gut sein; die Komödie findet demnächst ihren Abschluß, aber ganz bestimmt ohne Fackelzug. — **L. i. W.** Wir werden einige Dinge illustriren müssen, wenn alle Winke nichts helfen; aber Ihre Anschuldigungen dürfen nie in's Gewicht fallen. — **Humor i. Bern.** Das „Stadtblatt“ bringt in Nr. 140 folgende Annonce: In Folge neuer Benennung der Hausnummern erlaube mir, ohne mit den vielen Schuhhandlungen von Juden oder Christen z. konkurrieren zu können, meine Wenigkeit als Fabrikat freier Bürger (also nicht in einer großen Strafanstalt angefertigt) mit vollstem Recht zu empfehlen und lade meine werten Gönnner ein, sich meiner zu bedienen, sei es für neue Arbeit oder für Reparaturen. J. U. R. Schuhmacher. — **S. i. B.** und **F. i. B.** Besten Dank und Gruß. —

7. i. Berl. Hr. Lessendorf ist uns nicht freundlich gefinnt und würde er ganz bestimmt solche Verse, die unstrittig „ein Verbrechen“ sind, auf's Strengste abden. — **H. i. B.** Besten Dank. — **Hans Schwab.** Weder Zeitung noch Brief kam uns zu; doch glauben wir nicht an eine Abreisengefährlichkeit; ver suchen Sie's mit der persönlichen. Wir acceptieren 1, 3, 5, das liebste verpfändet. — **W. N. i. H.** Begreiflich! Wir sprechen uns wieder. — **Spatz.** Nein, nein! so ein Pütschken hie und da thut sehr gut, doch darf die Quelle nicht so trübe sein. — **K. i. ?** Die „App. Stg.“ berichtet unter 14. Juni: „Das Mittelmeerevolutionsgeschwader, welches gegenwärtig im Hafen von Toulon liegt“ etc. Wenn's also da losgeht, so geht's harf zu, oder sieht darunter vielleicht eine geheime Aufstiegung: Mehr's Revolution mit der Flotte! — **Z. Z. i. D.** Läßt sich sonst vermerken. — **B. i. Sar.** Wie übersehen Ihnen mittheilen, daß der Bruder schon vor vier Jahren gestorben ist. — Soeben erzählt uns das herrliche Gremplar italienische Wurstgraphie. Sie kennen das Säckchen also wohl auch: „E isch nüü überfaant vu dene wo heusched, aber vu dene, wo nüüd gend.“ — **B. i. G.** — **G. H. i. W.** Gewiß ist es ein Irrthum; sollen wir ein zweites Gremplar anderswohin senden? Oder wünschen Sie R.?

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das III. Quartal à Fr. 3. —, für das III. und IV. à Fr. 5. 50

nehmen alle **Postbureaux** und Buchhandlungen, sowie die **Expedition d. Bl.** entgegen.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufzugeben zu wollen.

Freunde des entschiedenen Fortschrittes in kantonalen und eidgenössischen Dingen werden im Interesse der Sache ersucht, für möglichste Verbreitung des „Nebelspalter“ besorgt sein zu wollen.